Artikelkopie aus dem Pressearchiv des
Deutsch-Französischen Instituts

Titel:	Paketboten im Fokus eines EU-Projekts : Stadtverwaltung bereitet gemeinsame Bewerbung mit Partnerstadt Montbeliard vor - DPD möglicher Partner
Autor:	Bajorat, Stephanie
Quelle:	Ludwigsburger Kreiszeitung, S. 9
Datum:	06.10.2011
Seitenumfang:	1
Signaturen:	WE 441-Städtepartnerschaft Ludwigsburg - Montbéliard

Bitte beachten Sie: Diese Kopie ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.

Deutsch-Französisches Institut
Frankreich-Bibliothek
Asperger Straße 30
D - 71634 Ludwigsburg
Telefon: +49 (0) 7141 93 03 34
Telefax: +49 (0) 7141 93 03 55
E-Mail: frankreich-bibliothek@dfi.de
Internet: http://www.dfi.de/

Paketboten im Fokus eines EU-Projekts

Stadtverwaltung bereitet gemeinsame Bewerbung mit Partnerstadt Montbeliard vor – DPD möglicher Partner

Wie lassen sich Paketlieferungen in der Innenstadt elektromobil bewerkstelligen? Dieser Frage will die Stadt Ludwigsburg zusammen mit ihrer französischen Partnerstadt Montbeliard nachgehen. Derzeit laufen die Vorbereitungen, damit sich die Stadt noch in diesem Jahr für ein entsprechendes EU-Förderprojekt bewerben kann.

VON STEPHANIE BAJORAT

Transportleiter Peter Hirsch mit dem Elektro-Vito. Die DPD-Niederlassung in Ludwigsburg hat drei dieser Fahrzeuge seit Februar in ihren Fuhrpark integriert. Vier Jahre lang testet das Unternehmen, wie sich die kleineren E-Fahrzeuge für die Auslieferung von Paketen an Privatleute eignen. Beim Rückwärtsfahren warnt ein lauter Piepton Passanten, denn das Lieferauto verursacht tatsächlich keine Geräusche. Bild: Benjamin Stollenberg

„Wer soll die Fahrzeuge denn testen, wenn nicht wir", sagt der Ludwigsburger DPD-Transportleiter Peter Hirsch mit einem herausfordernden Blick. Auch wenn der Elektro-Vito nur ein Drittel der Ladefläche zu bieten hat, wie der mit Diesel betriebene Mercedes Sprinter, der sonst für die Liefertouren eingesetzt wird – beim Paketdienst ist man mit den Leistungen der drei E-Vitos zufrieden. Seit Februar sind sie im Einsatz, vier Jahre lang sollen sie sich im täglichen Geschäft bewähren.

„Auch wenn die Ladefläche kleiner ist, gibt es Nutzungsfelder für uns. Durch den vermehrten Internethandel fallen immer mehr Lieferungen an Privatleute an." Weil diese Pakete kleiner sind als die Lieferungen an Geschäfte, reicht der Platz im Laderaum des E-Fahrzeugs für Fahrten in Wohngebiete aus. Mit einer Batterieladung können 80 bis 130 Kilometer gefahren werden. „Das ist für eine Tagestour völlig ausreichend." Aufgeladen wird in der Nacht. Pannen gab es bisher keine. Auch wenn die Erfahrungen der ersten Monate positiv sind – ein Nachteil liegt auf der Hand. „Die Fahrzeuge sind zwar energieeffizient und wendig. Das Riesenmanko ist aber die Wirtschaftlichkeit", so Hirsch. Denn Anschaffungs- beziehungsweise Leasingkosten sind deutlich höher als bei einem Fahrzeug mit Verbrennungsmotor.

> „Wer soll die Fahrzeuge denn testen, wenn nicht wir?"
>
> **PETER HIRSCH**
>
> Transportleiter des DPD-Depots in Ludwigsburg.

Für die ersten sechs Monate gab es Geld aus dem Konjunkturpaket II, die weiteren Kosten trägt DPD. „Wir haben verstanden, dass wir uns auf die Zukunft vorbereiten müssen", betont Unternehmenssprecher Peter Rey.

Nun könnte sich DPD Teil eines weiteren Forschungsprojekts werden: Die Stadt Ludwigsburg will sich für ein Förderprojekt der Europäischen Union bewerben. Kern der Untersuchung ist die Frage, wie sich der Paketservice in der Stadt mit Elektrofahrzeugen bewerkstelligen lässt. „Citylogistik ist in Deutschland ein wichtiges Thema", erklärt Olaf Dienelt, beim Referat für Nachhaltige Stadtentwicklung für die Themen Europa und Energie zuständig. „Denn die Lieferdienste bringen hohe Emissionen in die Innenstädte." Elektrische Lieferfahrzeuge haben den Vorteil, dass sie weder Lärm noch Abgase erzeugen. Weil EU-Projekte auf Vergleichbarkeit ausgelegt sind, sollen sich für das Forschungsprojekt drei EU-Kommunen gemeinsam bewerben. Ludwigsburg versucht, zusammen mit der Partnerstadt Montbeliard und dem italienischen Lucca bei Turin den Zuschlag zu erhalten. „Es sind noch einige Hürden zu nehmen", sagt Dienelt. So laufen die Gespräche mit möglichen Partnern auf Hochtouren, bevor die Ausschreibungsunterlagen und damit die Details wie etwa die Fördersumme feststehen. Damit steht und fällt jedoch das Interesse möglicher Partner – auch des Paketdienstes DPD. Die Kosten dürfen nicht zu hoch sein, der Nutzen für das Unternehmen klar erkennbar sein. „Bis die Ausschreibungsdetails bekannt sind, befinden wir in einem Schwebezustand", sagt Hirsch. „Es wäre schön, wenn es klappt."

Bei der Landesagentur für Elektromobilität begrüßt man Ludwigsburgs Interesse am EU-Projekt. „Wirtschaftsverkehr ist ein wichtiges Thema und wir sehen das Interesse Ludwigsburgs am Förderprojekt sehr positiv", so Sprecherin Isabell Knüttgen.

Falsche Mietstationen und echte Pedelecs

Nanu, wo gibt's denn so etwas? Das fragt sich der aufmerksame Leser der Broschüre „Neue Wege für Kommunen", die die Landesagentur für Elektromobilität und alternative Antriebe herausgegeben hat. Dort wird als Praxisbeispiel nämlich Folgendes angepriesen: „Die Stadt Ludwigsburg verleiht an verschiedenen Mietstationen im Stadtgebiet fünf E-Autos und 30 E-Räder."

Wo bitte geht es zur Mietstation, fragt sich da der findige Ludwigsburger. Olaf Dienelt (Referat für Nachhaltige Stadtentwicklung) kennt die Antwort. „Bevor das gedruckt wurde, standen wir mit der Modellregion noch am Anfang, der Verleih war tatsächlich geplant", erklärt Dienelt. Als die Forschungsfahrzeuge dann bereitstanden, machte die Versicherung jedoch der Stadt einen Strich durch die Rechnung: Nur Mitarbeiter der Stadtverwaltung dürfen die Forschungsfahrzeuge fahren. Also keine Verleihstationen. Da war jedoch die Broschüre schon gedruckt.

Die Möglichkeit, zumindest einmal ein Pedelec (Fahrrad mit elektrischer Unterstützung) auszuprobieren, soll es dennoch bald geben. Die Radstation am Bahnhof wartet derzeit auf eine Lieferung von Pedelecs, die dann verliehen werden.

Wer selbst ein Pedelec anschaffen möchte, kann sich demnächst im Kulturzentrum beraten lassen. Im Energiekompetenzzentrum Energetikom wird demnächst ein Arbeitskreis Elektromobilität angesiedelt, der eine Arbeitsgruppe „Zweirad & Pedelec" beinhaltet. Mitglieder dieser AG werden voraussichtlich einmal in der Woche an der Theke im Foyer des Kulturzentrums Fragen rund um Pedelecs beantworten. Ein Termin für die erste Beratung steht noch nicht fest. (sts)

Land honoriert einen sozial engagierten Trompeter | Treffe, Termine